

# Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Eronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, sind die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 141

Dienstag, den 1. Dezember abends

26. Jahrgang 1914.

## Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 1. Dezember, vormittags. (W. B. Amtlich.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Neues.

Auch in Ostpreußen und Südpolen herrschte im allgemeinen Ruhe.

In Nordpolen südlich der Weichsel steigerte sich die Kriegsbeute in Ausnutzung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um etwa 9500, die der genommenen Geschütze um 18, außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

### Locales.

\* Allgemeine Liebesgaben. Auf die sehr erwünschte Zufuhr von Liebesgaben ohne die Bestimmung einzelner Truppenteile für das im Felde liegende Heer sei hierdurch neuerdings hingewiesen. Abnahmestellen für solche freiwilligen Gaben befinden sich an dem Sitz eines jeden stellvertretenden Generalkommandos. Freiwillige Gaben werden in jedem Umfange, von dem einzelnen Paket bis zum ganzen Waggon und Eisenbahnzug entgegengenommen. Es wird erwartet, daß in erster Linie Spenden zur allgemeinen Verteilung eingeliefert werden, die von den vorgeordneten Stellen je nach dem vorhandenen Bedarf und nach freiem Ermessen und zum Ausgleich den Kämpfern übergeben werden können. Jedem Sach mit bestimmter Adresse für die aktiven Truppenteile sollten ein bis zwei Säcke des gleichen Inhalts für die Reserve-, Ersatz-, Landsturm- usw. Formationen beigegeben werden, die aus dem Bezirk desselben Armeekorps hervorgegangen und im Sinne der angestammten aktiven Truppen keine heimatliche Garnison besitzen. Die Verpackung geschieht am besten in Paketen in Packleinen. Eine beige packte Feldpostkarte mit der Adresse des Spenders wird von den noch unbekanntem Empfängern im Felde sicherlich mit Dankesgrößen zurückgeschickt werden. Jede Adresse muß enthalten Armeekorps, Division, Regiment usw. je nach der Bestimmung der Gabe.

\* Heute am 1. Dezember sind es 25 Jahre her, daß Herr Lehrer Sauer in Schönberg tätig ist. Zu dem denkwürdigen Tage haben die Gemeinde, die Schule und viele Freunde Glückwünsche dargebracht. Vor seiner Versetzung nach Schönberg war Herr Sauer in Arnoldshain und in Königstein angestellt.

\* Daß sich Freud und Leid in den Schützengräben sehr nahe gegenüber liegen, ist bekannt, an manchen Stellen so nahe, daß sie sich gegenseitig sprechen hören. Und wehe dem, der sich blicken läßt! Daß aber auch andere Regungen als stetes Auslauern zum tödlichen Schuß sich geltend machen, zeigt folgende Notiz, die wir einem hier eingetommenen Feldbrief entnehmen: »Wir lagen uns in den vordersten Gräben so nahe, daß wir uns verständigen konnten und kamen überein, den Abend um 1/8 Uhr Tabak und Zigarren gegen Branntwein einzutauschen. Leider kam von Bataillon ein strenges Verbot, so daß nichts daraus wurde. Das letzte, was uns die Franzosen zuriefen war, daß sie in drei bis vier Tagen unsere Stellung haben wollten. Richtig am dritten Tag versuchten sie den Angriff, wurden aber abgeschlagen.«

\* Das Eisene Kreuz erhielt der Wehrmann Jakob Größl von Mammolshain.

\* Von Falkenstein sind bis jetzt 105 Personen einberufen worden. Von diesen sind 3 gefallen,

14 verwundet, 3 vermißt, einer trant und 6 wegen Krankheit entlassen.

### Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 30. November mittags. (W. B. Amtlich.)

Von der Westfront ist nichts zu melden.

An Ostpreußens Grenze mißglückte ein Ueberfallversuch starker russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten. Der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann wurden von uns gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen, 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

In Südpolen ist nichts besonderes vorgefallen.

### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 1. Dezbr. Das freiwillige Motorbootkorps hat sich, wie der »Boschischen Zeitung« aus dem Osten gemeldet wird, auf den ostpreußischen Flüssen lebhaft beteiligt. Auf der Memel, auf dem Kurischen Haff und vor allem auf der Weichsel hatten sie regen Anteil an der großen Schlacht bei Bloclowl. Sechs Boote waren hier auf vorgeschobenem Posten bestimmt, den linken deutschen Flügel zu decken. Sie haben mit Maschinengewehren sich tapfer am Kampf beteiligt und auch Landungskorps entsandt. Ein Boot erhielt einmal in kurzer Zeit 16 Treffer. Das schwierige Fahrwasser der Weichsel mit ihren Sandbänken machte den Booten besonders zu schaffen. Obgleich die Boote auf der Wasserfläche dem Feinde immer ein gutes Ziel boten, ist kein Boot verloren gegangen. — Leider ist jetzt durch den Frost und die Eisverhältnisse die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt.

Berlin, 2. Dezbr. Zur russischen Entretung Finnlands wird der »Bosch. Ztg.« aus Stockholm gedrahtet: Der frühere Sprecher des finnischen Landtages, Soinhusvud, der seines Amtes entsetzt wurde, weigerte sich, seinen Posten zu verlassen. Der russische Generalgouverneur hat ihn darauf ohne gerichtliche Untersuchung nach Sibirien verbannt. — Nach einem Petersburger Telegramm der »Neuen Züricher Zeitung« sifizierte der russische Generalgouverneur zwei Zeitungen in Libau und Hangö, weil sie sich lobend über den Kommandanten der »Emden« ausgesprochen hatten. — Wie die »Bosch. Zeitung« berichtet, wurde vor einigen Tagen nördlich der Stadt Tammersfors nachts die Brücke über

den See Pyhae Jaervi in die Luft gesprengt. Die Sprengstellen befanden sich an beiden Landesteilen. Die etwa 500 Meter lange Brücke ist vollständig zerstört worden. Aus einem nahegelegenen Magazin fehlten 300 Kilogramm Dynamit.

Berlin, 1. Dezbr. Die heute stattfindende Sitzung der freien Kommission des Reichstages dürfte sich, wie das »Berliner Tageblatt« meldet, lange hinziehen und wahrscheinlich am nächsten Tage fortgesetzt werden. — Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß laut »Vorwärts« nach eingehenden Beratungen, den geforderten Krediten zuzustimmen und ihren Beschluß mit einer motivierten Erklärung zu begründen.

### Aus einem Feldpostbriefe.

M. . . ., den 27. 11. 1914.

Am 24. November kehrte Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, nach dem er dem Großen Hauptquartiere einen kurzen Besuch abstattete, nach M. . . . dem Sitz des General-Kommandos des 18. Armeekorps zurück und nahm in der Direktorwohnung einer verlassenen Zuderfabrik Wohnung. Die Geburtstagsfeier verlief am 25. November in sehr schlichter Weise. Von 9 bis 10 Uhr fand Gratulationscour wozu der Generalstab, Regimentkommandeure des 18. Korps und einige Offiziere des Armeekorps kommandos eintraffen, statt. Während dieser Zeit spielte die Musikkapelle des Artillerieregiments 25. Um 1 Uhr fand gemeinsames Frühstück und abends um 8.30 Uhr Tafel im Korpshauptquartier, in einem von einem Grandseigneur verlassenen Schlosse statt. Nach beendeter Tafel brachten die Unteroffiziere und Mannschaften der Stabswache sowie des Wachtkommandos eine halbe Esk. M. 6, dessen Kommandeur Prinz Wolfgang von Hessen ist, ein unverhofftes Ständchen mit Fackelzug dar, wofür sich der Großherzog aufs herzlichste bedankte.

Am 26. November fand eine kleine Nachfeier zur Frühstückszeit statt, wozu Prinz Waldemar von Preußen erschienen war. Dazu spielte die Musik des Infanterieregiments Nr. 80.

Glückwunschtelegramme liefen in sehr großer Anzahl ein und ist dasjenige Sr. Maj. des Kaisers besonders herzlich gewesen, worauf der Großherzog mit folgenden Worten dankte:

»Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine lieben Glückwünsche. In meinem neuen Jahre schwöre ich Dir auf's neue im Namen der Hessen, daß wir bis zum letzten Atemzug aushalten werden in deutscher Treue und deutschem Stolz an unserem Kaiser, den wir über alles lieben.  
Ernst Ludwig.«

Der Prinz befand sich während den Feierlichkeiten in ganz besonders guter Laune. An die

heißige... Division wurde zur Feier des Tages Kuchen verteilt und fand bei jedem Truppenteile noch eine kleine Feier statt.

Grüß an alle Cronberger Hans W.

## Deutschlands Volkswirtschaft im Kriege.

Der Plan unserer Gegner geht auf wirtschaftlichem Gebiete bekanntlich dahin, uns von den Zufuhren aus aller Welt abzuschneiden und dadurch unsere Volkswirtschaft lahmzulegen, uns zum Staatsbankrott, ebenso wie zum Bankrotte aller Betriebe zu treiben, und so auf die Knie zu zwingen. Theoretisch ist dieser Plan recht hübsch ausgedacht. In der Praxis aber stimmt er ganz und gar nicht.

Daß es mit dem Aushungern im buchstäblichen Sinne des Wortes nicht geht, haben unsre Gegner ja inzwischen schon begriffen. Sind wir doch dank unserer hoch entwickelten landwirtschaftlichen Intensivkultur in der Lage, das deutsche Volk vollkommen ausreichend mit den Erzeugnissen der eigenen Scholle zu ernähren. Man hat über die Politik unserer Regierung, die unsere Landwirtschaft durch genügenden Zollschutz lebensfähig erhielt, in Friedenszeiten weidlich geschimpft. Heute indes dürften die Ziele eines Bismarck, Bülow und anderer auch dem enragersten Freihändler einleuchten; denn wir wären in der Tat verraten und verkauft, wenn wir auf Lebensmittelfzufuhren aus dem Auslande angewiesen wären.

Es bleibt die zweite Frage zu beantworten, wie stellt sich unsere Industrie auf den Krieg ein? Diese Frage zerfällt wieder in zwei Unterfragen. Erstens nämlich können der Industrie lebenswichtige Zufuhren unterbunden werden, und zweitens ist sie zu ihrer Fortexistenz unbedingt auf die Ausfuhr angewiesen?

Die erstere Frage ist heute glatt zu verneinen. Es gibt keinen einzigen Stoff, den wir nicht im Lande selber hätten, oder für den wir nicht im Lande brauchbare Ersatzstoffe erzeugen könnten. Das gilt für die Metalle, und es gilt ebenso für Gespinnstfaserstoffe, für flüssige Brennstoffe und für sämtliche Chemikalien. Daß dem so ist, beruht wiederum in einer besonderen Politik der Rohstoffherzeugung, die wir in Deutschland in den Friedensjahren wohlweislich getrieben haben. Deutschland besitzt, was vielleicht weniger bekannt ist, mehrfache und auch recht ergiebige Fundstätten von Kupfer, Blei, Zinn und Zink. Die Förderung an diesen Fundstätten ist jedoch absichtlich niemals forciert worden. Im Gegenteil ging die Wirtschaftspolitik stets dahin, die deutsche Industrie für den Export in erster Linie als eine Veredelungsindustrie zu betreiben. Zur Erklärung mag ein typisches Beispiel aus der photographischen Industrie gegeben werden. Wir importierten Leder, Holz, Kupfer, Nickel und Zinn, alles dies zusammen vielleicht im Gesamtwerte von fünf Mark und deutsche Technik und Wissenschaft schuf aus diesen Dingen einen hochwertigen photographischen Apparat, der für beispielsweise 400 Mark an das Ausland verkauft wurde. Wir haben, abgesehen von den Kalisalzen, die auf der ganzen Welt einzig in Deutschland gefunden werden, also niemals Stoffe oder Rohstoffe als solche, sondern hauptsächlich und in erster Linie immer den Wert der deutschen Arbeit expodiert, die aus wenigem Material große Werte zu schaffen verstanden.

Diese Art der Industrie und Ausfuhr ist heute zum größten Teil unterbunden. Dafür aber hat unsere Industrie in einer Weise für den Krieg zu arbeiten, daß von einem Arbeitsmangel nicht die Rede sein kann. Die vier Milliarden Kriegsanleihe kommen zum überwiegenden Teile der deutschen Industrie zugute. Schon durch sie wird ein wesentlicher Teil des großen Postens „Export“ gedeckt, der in Friedenszeiten auf der Einnahme-Seite unserer Wirtschaftsbilanz steht. Ferner aber fällt ein wesentlicher Ausgabeposten fort, weil uns ja eben die Einfuhr von vielen Dingen abgeschnitten ist. Es sei nur an Metall aller Art, Baumwolle und Petroleum erinnert. Der Bedarf für diese Dinge muß aber natürlich durch die Inlandserzeugung gedeckt werden, und unsere hochentwickelte Technik besitzt die Mittel dazu in reichem Maße. Wenn der Engländer glaubt, wir müßten frieren, weil er uns die Baumwolle abschneidet, so vergißt er, daß wir außer der einheimischen natürlichen Wolle auch noch Kunstwolle, Kunstbaumwolle und Kunstseide besitzen. Er vergißt, daß unsere hochstehende Zellulose-Technik in der Lage ist, aus dem Holze unserer Wälder auf viele Jahre hinaus Kleidungsstücke für das deutsche Volk zu machen. Wenn er uns alle Gewürze Indiens, alle Düfte

der Sunda-Inseln, alle Arzneistoffe der tropischen Flora absperret, so vergißt er, daß wir alle diese Dinge längst schon mit Glück und Geschick aus dem schwarzen Teertopf herausfischen. Eines aber, was wirklich Staatsmacht und Staatsgröße bedeutet, das kann er nicht abschneiden, weil wir es im Lande selber im Ueberfluß besitzen, nämlich Eisen und Kohle. Fassen wir also noch einmal kurz zusammen. Unsere ganze Volkswirtschaft muß sich in diesem Weltkriege einseitig neu orientieren, und zwar in dem Sinne, daß sie mit Oesterreich-Ungarn zusammen ein in sich geschlossenes Wirtschaftsgebiet bildet. Diese Neuorientierung ist aber erfreulicherweise gut und glatt durchführbar. Sie wird zu einem neuen Zustande führen, in welchem unsere Bilanz für uns unter allen Umständen positiv bleiben wird, wenn auch die beiden Posten: Export und Import gewaltig schrumpfen werden. Aushungern sind wir aber trotz der Herren Grey und Genossen auch industriell nicht. Kommt aber der Frieden, so bietet sich uns die Möglichkeit, den Export zu pflegen, den Import in geringen Grenzen zu halten und dadurch unsere wirtschaftliche Struktur noch mehr zu verstärken. D.

## Gold für Papiergeld.

Ihr sollt euer Gold zur Reichsbank tragen! Nachts nicht wie die Bauern in Urdäertagen, Versteckt nicht im Bettstroh und silzigen Strümpfen, Verscharrts nicht in Wäldern und stüdzigen Sümpfen.

Verstreutes Gold ist Sand und Land,  
Doch Zauber ist Gold in der richtigen Hand,  
Zauber, der tausend Quellen erschließt,  
Daß brache Flur wieder knospet und sprießt,  
Zauber, der rüstige Arme weckt,  
Zauber, der unsere Feinde schreckt,  
Goldzauber!

Der Reichsbank gebt die gelben Dukaten!  
Da werden sie Arbeiter und Soldaten,  
Werden Brot uns schaffen  
Und Wehr und Waffen  
Und helfen, den herrlichen Sieg zu erraffen!

Tu jeder das Seine, dann wird's schon gelingen —  
Ihr sollt euer Gold zur Reichsbank bringen!  
Ernst Otto Berger.

## Ansprache an die Bevölkerung

über die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung am 1. Dezember 1914.

Am 1. Dezember 1914 findet im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Die Fragen, die hierbei an die Bevölkerung gestellt werden, sind leicht verständlich; ihre Beantwortung verursacht nur geringe Mühe.

Es werden gezählt: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen, bei dem Rindvieh und den Schweinen auch die Unterarten.

Der Zähler hat innerhalb des ihm zugewiesenen Zählbezirks von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 auf dem Gehöfte vorhandene gewesene Vieh zu zählen und die Zahl in die Zählbezirksliste wahrheitsgetreu einzutragen. Das Ergebnis ist dem Haushaltungsvorsteher vorzulegen und von ihm mündlich zu bestätigen.

Ueber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen, den Viehbesitz des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu bewahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht aber zu Steuerzwecken, benutzt werden.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Fleischmenge gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An sie wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Es bedarf einer großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß wie bei früheren Zählungen so auch diesmal sich in genügender Zahl Personen finden werden, die bereit sind, dies Ehrenamt zu über-

nehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen, in den Schulen und durch Abdruck dieser Ansprache in den amtlichen Blättern und in der Tagespresse der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung geschieht durch das Königlich Preussische Statistische Landesamt in Berlin SW 68, Lindenstraße 28, das zur Behebung etwa auftauchender Zweifel auf jede Anfrage bereitwillig Auskunft erteilen wird. Eine etwaige Veröffentlichung der Ergebnisse wird so gehalten werden, daß darin die Angaben des einzelnen Haushaltungsvorstehers in keinem Falle mehr erkennbar sind.

Berlin, im November 1914.

Der Präsident  
des Königlich-Preussischen Landesamtes.  
J. B.: Kühnert.

Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß die Zahl unserer nützlichen Vögel, besonders der einheimischen von Jahr zu Jahr weniger wird. Diese nützlichen Vögel aber sind gerade die berufenen Beutiger der die Landwirtschaft und den Obstbau so enorm schädigenden Insekten.

Zwei Maßnahmen im besonderen müssen ergriffen werden, um diese nützlichen Vögel zu vermehren und so zu pflegen, daß sie den Winter über bei uns bleiben, das sind:

1. Schaffung von geeigneten Nistgelegenheiten;
2. Schaffung von geeigneten Futterplätzen für den Winter.

Um geeignete Nistgelegenheiten für unsere nützlichen Vögel, welche in der Mehrzahl Höhlenbrüter sind, zu schaffen, empfehle ich das Anlegen richtig konstruierter Nisthöhlen. Für unsere Verhältnisse kommen hierbei besonders die Höhle A für alle Arten Meisen usw., und die Höhle F für Halbhöhlenbrüter in Betracht.

Um nun die Anschaffung dieser Höhlen für Interessenten leichter zu gestalten, beabsichtige ich, diese der Ersparnis wegen in größerer Anzahl kommen zu lassen. Diejenigen Landwirte, Obstzüchter, Privatpersonen, welche bestrebt sind, den Vogelschutz in wirksamer Weise zu heben und dadurch gegen das immer mehr auftretende Ungeziefer ihre Gärten zu schützen, werden zur Bestellung von Nisthöhlen hiermit aufgefordert und gebeten, diese Bestellungen sobald wie möglich auf Zimmer Nr. 7 des Bürgermeisterrates oder direkt an Herrn Kreisobstbauinspektor Hotop zu bewerkstelligen. Der Preis der Höhle mit Nägeln usw. beträgt ca. 55 Pfg. Damit diese Nisthöhlen richtig und zweckentsprechend aufgehängt werden, wird der Herr Kreisobstbauinspektor auf Wunsch dieses Aufhängen der Nisthöhlen überwachen.

Zu 2. Im Allgemeinen werden die Vögel im Winter zu viel gefüttert. In vielen Gärten und an vielen Fenstern werden ihnen allerhand Delikatessen verabreicht, leider zum Schaden der Vögel selbst, wie des Gartenbesizers. Der künstlichen Fütterung bedürfen die Vögel im allgemeinen nur bei und nach gewissen Witterungswechseln wie Wirbelschnee, Rauhfrost und Glatteis. Hierbei finden sie ihre natürliche Futterquelle (Insekten) verschlossen. Leider versagen dann aber auch die meisten Futterplätze. Die an diese Futterplätze gewohnten Vögel vermögen auch dieses Futter nicht aufzunehmen und gehen infolge ihres außerordentlich raschen Stoffwechsel in wenigen Stunden zu Grunde. Die Futterplätze müssen so beschaffen sein, daß unsern Kleinvögeln bei jeder Witterung und zu jeder Zeit das Futter zugänglich ist. Dieses kann nur erreicht werden entweder durch größere Futterhäuser, die so gebaut sein müssen, daß das Futter stets trocken und in genügender Menge vorhanden ist, oder durch Futterglocken. Letztere sind für größere Gärten, Baumstüde durchaus zu empfehlen. Sie nehmen große Mengen Futter auf, es bleibt stets trocken und eine Kontrolle ist selten nötig. Diese Futterglocken sind zum Preise von 6—15 Mark von der Firma Scheid in Bären zu beziehen.

Cronberg, den 24. November 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Schützen-Gesellschaft Cronberg. Donnerstag, den 3. Dezember, abends einhalb 9 Uhr Vorstandssammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Abrechnung.

Sanktifikationsfeier. Heute Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 einhalb Uhr Versammlung in der Bibliothek. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Die Kolonnenführung. Morgen Mittwoch, abends einhalb 9 Uhr, im Grünen Wald Zusammenkunft zwecks Einziehen der Weihnachtspatete.

# Zur Aufklärung u. Warnung!



Alle Angebote sogenannter Kunstanstalten, ganz gleich ob durch Annoncen, Preisrätsel oder Reisende, in welchen **Vergrößerungen umsonst** oder gegen Erstattung der angeblichen Versendungskosten angeboten werden, beruhen auf

## Täuschung oder Irreführung des Publikums.

Wiederholt ist gerichtlich festgestellt worden, daß eine **Gratislieferung weder möglich noch beabsichtigt ist** und daß die gelieferten Bilder **wertlos** und **nicht** als Zimmerschmuck **verwendbar** sind.

Um das Publikum zu bereden, wird gesagt, daß es nur ein einmaliges Angebot sei, um die Firma bekannt zu machen usw.

Die Reisenden legen Prospekte vor, in welchen eine **lebenswahre Vergrößerung** oder ähnliches versprochen wird und bemerken scheinbar nebenbei, man möge seinen Namen aufschreiben, damit die Firma wisse, von wem das Bild ist. Hier ist

## allergrößte Vorsicht nötig,

denn durch die Unterschrift auf dem Abschnitt, der vielfach nicht zurückgegeben wird, verpflichtet sich der Besteller, das Bild ausführen und einrahmen zu lassen. Die sogenannte künstlerische Ausarbeitung ist meist **ganz billige minderwertige Ausführung** in Kreide und sie muß, ebenso wie die Rahmen, reichlich teuer bezahlt werden.

Wiederholt sind nach geleisteter Anzahlung weder Bilder geliefert noch die Originalbilder zurückgegeben worden. **Schon oft sind gerichtliche Verurteilungen erfolgt** und haben die Behörden vor solchen Angeboten gewarnt.

Ferner warnen wir davor, **herumziehenden Personen**, deren Namen oder Firma man nicht kennt, in allzugroßer Vertrauensseligkeit **sonstige photographische Arbeiten** in Auftrag zu geben. Es handelt sich hier in den meisten Fällen um **Nichfachleute**.

**Niemals aber unterschreibe man einen Bestellschein**, welchen man nicht **ganz genau** durchgelesen hat. Es steht meistens **ganz klein** als Randbemerkung darauf: **Mündliche Abmachungen haben keine Gültigkeit.**

Hierin liegt ein **gefährlicher Trick**, da vorher durch **weitgehendste Versprechungen** das Publikum veranlaßt wird, Bilder machen zu lassen.

Man gebe daher die oft einzig vorhandenen Bilder zum Vergrößern und sonstige photographische Arbeiten nur einem **ansässigen Photographen** in Auftrag und wende sich stets an einen **Fachmann**, denn nur dann hat man Bürgschaft für sachgemäße Ausführung.

**Central - Verband  
Deutscher Photographen-Vereine  
und Innungen J.P.**

Die jetzt bis zum 10. d. Mts. sich zur Stammmrolle anzumeldenden Militärpflichtigen von 1895, welche nicht in ihrem Wohnorte geboren sind, haben sich sofort von dem Standesamt ihres Geburtsortes eine Geburtsurkunde für militärische Zwecke zu beschaffen. Die Bestellungspflichtigen früherer Jahrgänge haben den Musterungsausweis (Losungsschein) vorzulegen.

Cronberg, den 1. Dezember 1914.

Magistrat. J. B.: Schulte.

## Achtung!

# Landsturmpflichtige

vom Jahre 1876 bis 1884.

Alle Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1876 bis 1884 werden hierdurch aufgefordert, sich bestimmt bis längstens morgen, Mittwoch vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr mit ihren Militärpapieren auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes zu melden.

Cronberg, den 1. Dezember 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Um eine ordnungsmäßige und rasche Erledigung der Anträge auf Familienunterstützung sicherzustellen, wird ersucht, die Ansprüche sofort nach Einstellung des Einberufenen auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes geltend zu machen.

Cronberg, den 25. November 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Zur Bekämpfung der Schnadenplage soll auch jetzt wieder die Austräucherung der Kellerräume usw. durch städtische Arbeiter vorgenommen werden. Im allgemeinen Interesse erwarten wir dabei, daß ihnen überall ungehindert Zutritt gewährt wird.

Cronberg, den 27. Nov. 1914.

Der Magistrat.  
J. B.: Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident  
gez.: Hengstenberg.

## Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1 $\frac{1}{10}$  Liter 80 Pfennig  
Landgräflicher Magen anerkannt vorzüglicher Magenlitör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)  
**Adolf Wolf, Weinhandlung**  
Burgerstraße 21  
Telefon 194

Statt besonderer Anzeige:

Die glückliche Geburt eines

## kräftigen Jungen

zeigen hochehrent an

Cronberg (Ganus), 30. November

im Kriegsjahr 1914

Ernst Weissbach und Frau.

## Leere Thomasmehl- u. sonstige Düngersäcke kauft zurück.

# J. A. KUNZ.



Gasthaus z. Krone

Morgen Abend

## Metzelsuppe.

## Brot- und Feinbäckerei

# Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

## Sächsische Stollen

in allen Preislagen. Eignen sich gut

zum Versenden ins Feld da sie wochenlang frisch bleiben.

## Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Cakes, Pfefferminz und Schokolade-packungen empfiehlt

## Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3

Telefon 115.

## Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden

## Kohlenpreise

Rußkohlen I . . . M. 1.55  
 Rußkohlen II . . . M. 1.65  
 Rußkohlen III . . . M. 1.55  
 Hausbrandkohle mit  
 50 Proz. Stücken M. 1.45  
 Eiformbrifetts . . . M. 1.65  
 Antrazit Ruß II M. 2.50  
 „ Ruß III M. 1.90  
 Brechlofs III . . . M. 1.70

# J. A. Kunz

### Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie  
 Maschinenschreiben  
 Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main  
 Eckenheimer Landstraße 75 II.  
 (angl. Direktor u. Leiter größ. Handelsschulen)  
 Bei genügender Beteiligung wird der  
 Unterricht auch am Plage selbst erteilt

Einen Segen bringt d. Frau

dem Helm, wenn sie die Ihren nie ohne Kaiser's Brust-Caramellen auf die Strasse lässt. Dann bleiben Katarrhe beim hässlichsten Wetter aus. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.

6100 Zeugnisse von Aerzten und Private. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg

Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im

Waschen und Putzen.  
 Näh. Doppesstr. 14 bei Schüler.

Anton Happel  
 appr. Kammerjäger,  
 Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Herstellung von sämtl. Anzeigern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

## Frankfurter Würstchen

Ser frisch eingetroffen bei  
**Karl Gerstner**  
 Hoflieferant Telefon 21

## Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kartoffeln, da solche in der Luft liegen.

Georg Maschke

## Drei gut möblierte Zimmer

sofort zu vermieten  
 Haus Cronberger Anzeiger

# ❖ Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel ❖

für Herbst und Winter.

Eine erlesene, große Auswahl in schönen, eleganten Mänteln, in schlichten vornehmen Formen, in allen entsprechenden Preislagen vorrätig.

<b>Damen-Mäntel</b>	in einfarbigen und gemusterten Stoffen, neueste Karos, kleidamen Formen	von Mark	<b>10.-</b>	an bis zu den feinsten
<b>Mäntel u. Paletots</b>	aus schwarzen Stoffen in allen Größen und Weiten, in Tuch, Kammgarn und neuesten Winterstoffen	von Mark	<b>15.-</b>	an bis zu den elegantesten
<b>Mädchen-Mäntel</b>	in neuen kleidamen Modarten, Farben und Qualitäten	von Mark	<b>7.-</b>	an und höher
<b>Reizende Kinder-Mäntel</b>	in allen Größen, in guten einfarbigen Stoffen, sowie karierten Flausch- und Wollstoffen Samt und Astrachan, für jedes Alter	von Mark	<b>4.-</b>	an

**Carl Kolb, Königstein i. T.,** Frankfurterstraße 7  
Fernsprecher Nr. 88

## Weihnachtsaufträge!

Meiner verehrten Kundschaft von Cronberg und Umgegend empfehle mich zur

### Anfertigung von Bildern jeder Art

für die im Felde stehenden Angehörigen,

da die Zusendung längere Zeit in Anspruch nimmt und sich die Sendungen zum Feste gewaltig häufen werden, bitten wir uns zugeordnete Aufträge sobald als möglich zu erteilen. — Auch zur Herstellung von

### Vergrosserungen nach Bildern der fürs Vaterland gefallenen Krieger

halte mich ganz besonders empfohlen und bitte unter Hinweis auf das dieser Zeitung beiliegende Zirkular: „Zur Aufklärung und Warnung!“ nicht jedem beliebigen Agenten oder Hausierer, sondern mir diese Arbeiten zu überweisen, ich bin bestrebt sie sorgfältig und reell auszuführen.

**Franz Schilling · Königstein i. T.**

Telefon Nr. 45. Grob. Luxemb. Hofphotograph. Filiale Cronberg.

Meine Filiale in Cronberg ist jeden Mittwoch und Sonntag von 2 Uhr nachmittags ab geöffnet. Bei unaufschiebbaren Aufträgen nach telefonischer Verständigung auch zu jeder anderen Zeit, und bitte ich meine werten Kunden, bei den trüben kurzen Tagen bald nach 2 Uhr zu kommen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Beileidsbezeugungen bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels

**Andreas Wilhelm Krieger**

sowie für die erhebende Grabrede des Herrn Pfarrer Abmann und den tief zu Herzen gehenden Grabgesang des ev. Kirchenchors, desgleichen für die Ehrungen des Kirchenvorstandes, der Stadt Cronberg, des Ortsgerichts, des Vorschussvereins Cronberg, und die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Einfamilienhaus

oder schöne grosse Etagenwohnung  
nur in schönster Lage zu mieten  
eventuell Haus zu kaufen gesucht.  
Gest. Anerbietungen an die Expedition erbeten.

## Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.  
**Batterien** bester Qualität und garantiert  
frischer Ware sowie beste

**Metallfaden-Lampen**  
(Osram) hierzu empfiehlt

**Josef Keil**

Elektrotechnisches Geschäft. Hauptstraße 4.  
Auf Wunsch feldpostmäßiger Versand.

**Gebt den  
Soldaten  
! Tabak !**

lautet die Bitte des Generalkommando des 18. Armee-  
korps. Vergesst aber auch nicht den Tabakbeutel.

Der haltbarste, praktischste und billigste ist der  
**Wasserdichte Tabakbeutel** mit  
Henkel u.  
Ring

(Gebrauchsmusterschutz angemeldet.)

Vorrätig bei:

Phil. Jak. Liedemann, Peter Ritz, Frank-  
furterstraße, Heinrich Weidmann am Bahnhof,  
Hoffriseur Ph. Weigand, Hauptstraße.  
Ignaz Weck, Hauptstraße 17.

**August Trombelli :: Mammolshain**

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Sticlsteine, Schrottefn,  
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

**Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten**

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

**Cronberger  
Würstchen**

nach Frankfurter Art alle Woche  
frisch bei

**Karl Dauber**

Telefon 41.